



Einladung zur ausserordentlichen

Schulgemeindeversammlung

Samstag, 2. Juli 2016, 17.00 Uhr

Mehrzweckhalle Gachnang

Für Kinder von zwei bis zwölf Jahren wird während der Versammlung ein Kinderbetreuungsdienst mit altersgerechten Aktivitäten angeboten.

Traktanden

- 1. Wahl von zwei Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
- 2. Genehmigung der Traktandenliste
- 3. Protokoll der letzten Schulgemeindeversammlung
- 4. Neubau der Turnhalle Islikon und Erweiterungsbau des Schulhauses Islikon
 - · Planungskredit von CHF 1.5 Mio.
- 5. Mitteilungen der Schulbehörde
- 6. Verschiedenes und Umfrage

Die Schulbehörde

Nach der Versammlung sorgt eine Festwirtschaft für das leibliche Wohl.

Die letzte Seite gilt als Stimmrechtsausweis.

PROTOKOLL

1. ordentliche Schulgemeindeversammlung 2016

Datum: 21. April 2016

Ort: Mehrzweckhalle Gachnang

Vorsitz: Sven Bürgi

Protokoll: Käthy Stoppany

Anwesend: 57 Stimmberechtigte

Zeit: Beginn: 20.00 Uhr Ende: 21.05 Uhr

Traktanden

- 1. Wahl von zwei Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
- 2. Genehmigung der Traktandenliste
- 3. Protokoll der letzten Schulgemeindeversammlung
- 4. Abnahme der Jahresrechnung 2015 (Erläuterungen finden sich im Bericht Jahresrechnung 2015)
- 5. Mitteilungen der Schulbehörde
- 6. Verschiedenes und Umfrage

Zu Beginn werden von der Schülerband, unter der Leitung von Salvatore Sicurella und Sarah Mosimann, zwei Lieder vorgetragen.

Präsident Sven Bürgi begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Schulgemeindeversammlung. Besonders willkommen heisst er den Vertreter der Thurgauer Zeitung, Herrn Stefan Hilzinger, und dankt für eine objektive Berichterstattung.

Die Einladungen mit der Traktandenliste und dem Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 sind sämtlichen Stimmberechtigten gemäss Art. 13 der Gemeindeordnung rechtzeitig zugestellt worden.

Schulleiter Rolf Fuchs sowie die Lehrpersonen Ruth Fuchs, Debora Grob, Sarah Mosimann und Salvatore Sicurella nehmen als nicht stimmberechtigte Gäste an der Versammlung teil.

Gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden und die Anwesenheit von nicht Stimmberechtigten werden keine Einwände erhoben. Entschuldigt haben sich:

- Herr Kari Ringenbach
- Herr Dieter Schöni

1. Wahl von zwei Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern

Vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt werden:

- Herr Thomas Müller-Bührer
- Herr Daniel Stieger-Haag

2. Genehmigung der Traktandenliste

Es wird kein Änderungsbegehren gestellt. Die vorliegende Traktandenliste wird stillschweigend genehmigt.

3. Protokoll der letzten Schulgemeindeversammlung

Es werden keine Änderungswünsche angebracht.

Das Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 wird stillschweigend genehmigt und der Protokollführerin verdankt.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2015

(siehe Bericht zur Jahresrechnung)

Die Schulbehörde freut sich, das vierzehnte Jahr in Folge einen positiven Abschluss vorlegen zu können. Präsident Sven Bürgi verweist auf den von Michael Sigg abgefassten Bericht zur Jahresrechnung 2015.

Michael Sigg erläutert die in der Einladung abgedruckte Jahresrechnung 2015 der Primarschulgemeinde Gachnang im Detail.

Laufende Rechnung 2015

Einem Gesamtaufwand von CHF 5'400'064.05 steht ein Gesamtertrag von CHF 6'363'130.21 gegenüber. Daraus resultiert ein **Ertragsüberschuss von CHF 963'066.16**. Gegenüber dem Budget schliesst die Jahresrechnung um CHF 946'506.16 besser ab. Im Rahmen dieses Ergebnisses wurden bereits wieder CHF 400'000 den Vorfinanzierungen (Baufolgekosten) zugewiesen.

Abschreibungen wurden im Rahmen des Budgets vorgenommen. Die Steuereinnahmen fielen wiederum höher aus als budgetiert. Die Schulgemeinde beabsichtigt weiterhin, ein hohes Eigenkapital zu bilden, um die geplanten Bauten finanzieren zu können.

Die Primarschulgemeinde Gachnang führte per 01.01.2016 nach Vorgabe des Kantons Thurgau das neue Rechnungsmodell (HRM2) ein. Das Budget 2016 wurde somit bereits nach den neuen Vorschriften erstellt.

Michael Sigg präsentiert anhand von Grafiken den Vergleich mit dem Budget und die einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen der Jahresrechnung 2015. Weiter wird die Resultatverwendung 2015 aufgezeigt.

Die Investitionsrechnung wurde mit CHF 361'604.30 belastet.

Fragen:

Herr Bruno Wenk erkundigt sich, weshalb das Konto 318 ,Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Mobile' einen so hohen Aufwand von CHF 324'946.75 aufweist.

In diesem Betrag ist der Projektierungskredit von CHF 300'000 enthalten.

Weiter fragt Herr Bruno Wenk, was das Konto 506 "Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge" in der Investitionsrechnung (CHF 361'604.30) beinhaltet.

Dieser Betrag umfasst unter anderem den Umbau des Schulhauses Gachnang mit rund CHF 298'000.

Herr Wenk fände es gut, wenn im Sinne einer besseren Transparenz solche Beträge künftig separat ausgewiesen oder Details im Text vermerkt werden könnten.

Auch wünscht Herr Wenk eine Erklärung zum Konto Transitorische Passiven. Im Betrag von CHF 212'871.10 ist der Rest des Projektierungskredites enthalten, der im Jahr 2016 anfällt.

Rechnung 2015

Die Behörde der Primarschulgemeinde Gachnang beantragt, das **positive Ergebnis der Rechnung 2015 von CHF 963'066.16** dem Konto Vorfinanzierung zuzuschreiben. Das Konto Vorfinanzierung würde per 31.12.2015 somit CHF 4'664'696.21 betragen.

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Weiter beantragen die Primarschulbehörde und die Rechnungsprüfungskommission, die sauber und fachmännisch geführte **Rechnung 2015** anzunehmen.

Diesem Antrag wird ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Präsident Sven Bürgi spricht Saskia Guler und Michael Sigg für die fachmännisch und sauber geführte Buchhaltung seinen besten Dank aus.

Mitteilungen der Schulbehörde

Projekt Neubau der Turnhalle Islikon und Erweiterungsbau des Schulhauses Islikon

Am 15. Januar 2016 wurde das Projekt 'Riemli und Schindle' des Architekturbüros jessenvollenweider ag aus Basel zum Wettbewerbssieger gekürt.

Vom 8. bis 18. Februar 2016 wurden die zwölf Projekte im Foyer der Turnhalle Islikon ausgestellt. Allen Besuchern dankt Sven Bürgi für das Interesse und die interessanten Diskussionen.

Am 11. Februar 2016 haben sich Vertreter der PSG Gachnang mit den Herren Vollenweider (Architekt) und Zumstein (Projektleiter) zu einem ersten Austausch getroffen. Das Architekturbüro zeigte sich für die Änderungswünsche der PSG Gachnang offen.

Das Architekturbüro jessenvollenweider ag empfiehlt, dem Stimmbürger ein ausgereiftes und bis ins Detail geplantes Projekt vorzulegen. Dafür muss beim Stimmbürger ein Planungskredit beantragt werden.

Am **Samstag, 2. Juli 2016, 17.00 Uhr**, findet deshalb eine ausserordentliche Schulgemeindeversammlung statt. Für Kinder ab zwei Jahren wird vom Turnverein ein Kinderhütedienst angeboten.

Bei diesem Planungskredit handelt es sich nicht um zusätzliche Kosten. Es werden lediglich die Planungsarbeiten vorgezogen.

Der Vorteil besteht darin, dass dem Stimmbürger ein fertig geplantes Projekt mit einer Kostengenauigkeit von 10 % vorgelegt werden kann. Ein mögliches Überborden der Kosten soll damit vermieden werden.

Für das Projekt ist die neu gegründete Projektgruppe verantwortlich. Diese besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Sven Bürgi, Projektverantwortlicher
- Sibylle Krenböck, Kommunikation
- Michael Sigg, stellvertretender Projektverantwortlicher
- Thomas Gisler, Beisitzer
- Schulleiter Rolf Fuchs, Berater Schulhausausbau
- Dieter Brunschweiler, Fachberatung Projekt- und Bauplanung
- Remo Thalmann, Vereinsvertreter
- Marcel Gilg, Lehrervertreter
- Käthy Stoppany, Protokoll

Die Projektgruppe ist zuständig für die Planung und den Bau des Projektes.

Evaluation

Die Schulevaluation wurde anfangs Januar 2016 abgeschlossen. Schulpräsident Sven Bürgi freut sich über das hervorragende Ergebnis. Die Primarschulgemeinde Gachnang wurde mit Bestnoten ausgezeichnet.

Dieses Ergebnis und diese Qualität wurden nur dank der guten Zusammenarbeit der Lehrpersonen, Schulleitung, Behörde und der Eltern erreicht. Besten Dank dafür.

Schulleiter Rolf Fuchs präsentiert anhand von Folien die Evaluation der PSG Gachnang durch den Kanton:

- Nach 2008 bereits die zweite Evaluation durch den Kanton
- Grundlagen der Evaluation
 - Elternfragebogen
 - Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (4. 6. Klasse)
 - Online-Befragung von Behörde, Lehrpersonen und Schulleitung
- Evaluation vor Ort vom 30.11. bis 02.12.2015
 - Mündliche Befragungen und Interviews mit Elterngruppen, Schulkindern, Lehrpersonen, Behörde und Schulleitung
 - Vertiefung und Nachfragen der Umfrageresultate möglich
 - Unterrichtsbesuche in den Klassen
- Nach der Evaluation
 - Zusammenstellung und Auswertung der Daten durch das EVA-Team
 - Rückmeldeveranstaltung und Abgabe des Evaluationsberichtes

Die Evaluation erfasst nur vorgegebene Daten. Die Eichung aller Schulen erfolgt mit dem sogenannten "Referenzwert". Alle Daten müssen mit anderen Schulen vergleichbar sein. Spezielle Beobachtungen sind auf Wunsch der Schule möglich (Abgabe der Lernziele, Mobbing, Blossstellen oder Auslachen, Umfragen/Rückmeldungen bei Eltern und SuS einholen).

Weiter informiert Schulleiter Rolf Fuchs über Kernaussagen zum Schulprofil, zur Schulführung, zum Schulklima, zur Kontaktpflege/Öffentlichkeitsarbeit, zur unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit und zum Unterricht.

Die Werte der PSG Gachnang liegen in fast allen Bereichen über den Referenzwerten des Kantons. Der Schule wird auch durch die zweite Evaluation ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt ("Bestleistungen" in Personalführung und Qualitätsmanagement). Aufgrund der guten Resultate wurde auf Entwicklungshinweise verzichtet. Es wurden lediglich Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Schule abgegeben.

Die Bereiche wurden in der Umsetzungsplanung für den neuen Lehrplan der Volksschule Thurgau aufgenommen.

Zur Evaluation werden keine Fragen gestellt.

Neuer Lehrplan Volksschule Thurgau (ehemals LPI 21)

Schulleiter Rolf Fuchs informiert, welche Auswirkungen der neue Lehrplan für die Primarschulgemeinde Gachnang hat.

- Bedeutung des neuen Lehrplans
 - die Kompetenzen wurden über alle Deutschschweizer Kantone koordiniert
- in der Schweiz werden nach der Umsetzung allen SuS zumindest ähnliches Grundwissen und Kompetenzen vermittelt
- Koordination der Lehrmittel
- Schulwechsel über die Kantone hinweg werden einfacher
- Der neue Lehrplan Volksschule TG unterscheidet sich in wenigen Teilen vom LP 21 und wurde den Bedürfnissen des Thurgaus angepasst (Kantonswappen im Lehrplan / Thurgauerlied / Wegfall Frühfranzösisch / etc.)
- Auftrag an die Schulen
 - Realisierung einer Umsetzungsplanung
 - die Unterrichtsentwicklung und Qualitätsarbeit ist nicht wie erwartet in allen Schulen im Thurgau gegeben
 - der neue Lehrplan "zwingt" die Schulen zum Umdenken und zu Anpassungen in der Unterrichtsentwicklung
 - die Umsetzung bedeutet für jede Schule etwas anderes ...

Die PSGG ist gut aufgestellt, weil die ganze Schulentwicklung (Binnendifferenzierung, Kooperatives Lernen, Lerncoach, Einführung Informatikkonzept, etc. Bestandteile des Wechsels von der herkömmlichen Form in der Schule zum "Kompetenzorientierten Unterricht" sind)

Weiter gibt Schulleiter Rolf Fuchs eine Verständniserklärung zum "Kompetenzorientierten Unterricht", macht Ausführungen zur herkömmlichen Variante und zur gehaltvollen Aufgabenstellung (nach "kompetenzorientiertem Unterricht"). Ferner werden die Arbeit an diversen, teils überfachlichen Kompetenzen und die wissenschaftlich bewiesenen Grundlagen für das Lernen dargelegt.

Die konkreten Auswirkungen auf die Schule Gachnang/Islikon sind:

Für die Lehrpersonen:

- Weiterbildungen der Lehrpersonen über fünf Jahre
- mehr Binnendifferenzierung und individualisierender Unterricht
- Einrichten einer Lernlandschaft als zusätzliches Unterrichtsangebot
- Zusammenarbeit der Lehrpersonen
- mehr gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
- Überarbeitung der Stoff- und Lehrmittelabsprachen

Für die Schülerinnen und Schüler:

- mehr gehaltvolle Aufgabenstellungen in der Schule
- mehr Binnendifferenzierung und eigenständige Arbeit

- die Stundentafel und der Stundenplan werden sehr ähnlich bleiben
- in der 2. Klasse kommen zwei Lektionen dazu (neu 26 statt 24 Lektionen)
- Abbau von Französisch in der 5. und 6. Klasse zugunsten von Naturwissenschaft, Medienunterricht und Deutsch)
- das Pensum an 'Gestalten' (Werken, Zeichnen, Gestalten) wird beibehalten

Abschliessend werden die Auswirkungen auf die Schule Gachnang/Islikon für die Zeugnisse sowie die Ängste bei der Einführung des neuen Lehrplans aufgezeigt.

Zum neuen Lehrplan Volksschule Thurgau werden ebenfalls keine Fragen gestellt.

Schülerzahlen

Die Schülerzahlen sind weiterhin steigend. Nach den Pfingstferien werden über 350 Schulkinder in der Primarschulgemeinde Gachnang zur Schule gehen, davon 94 Kindergartenkinder (grosse und kleine Abteilung).

An der Schulgemeindeversammlung vom 10. Dezember 2015 wurde darüber informiert, dass im Schuljahr 2016/17 ein fünfter Kindergarten eröffnet werden soll. Aufgrund der vielen Rückstellungen kann jedoch im neuen Schuljahr nochmals mit vier Kindergartenklassen weitergefahren werden. Im Schuljahr 2017/18 wird ein fünfter Kindergarten jedoch unumgänglich sein, sind doch bereits heute 54 Kindergartenneueintritte zu erwarten. Mit der grossen Abteilung zusammen werden über 106 Kinder den Kindergarten besuchen.

Revidiertes Volksschulgesetz

Präsident Sven Bürgi weist auf die wichtigsten Änderungen ab Schuljahr 2016/17 hin:

- zwei Wochen Weihnachtsferien (im Schuljahr 2016/17 vom Montag, 26.12.2016 bis Sonntag, 08.01.2017).
- die Einführung von zwei Jokertagen
- die Schulbehörde kann Besprechungen, Schulbesuche und neu auch Informationsveranstaltungen für obligatorisch erklären
- wenn die Schule Anzeichen feststellt, dass Erziehungsberechtigte ihre Aufgaben vernachlässigen oder damit überfordert sind, ist die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde zu informieren

Nächste Schulgemeindeversammlung

Am **Samstag, 02.07.2016, 17.00 Uhr**, wird eine *ausserordentliche* Schulgemeindeversammlung (Planungskredit für Turnhalle Islikon und Erweiterungsbau des Schulhauses Islikon) stattfinden.

Am **Donnerstag, 08.12.2016** wird die nächste *ordentliche* Schulgemeindeversammlung stattfinden. Sie gilt dem Haupttraktandum Budget 2017.

6. Verschiedenes und Umfrage

Dieses Traktandum wird nicht benutzt.

Gegen die Versammlungsführung wird keine Einsprache gemacht. Der Präsident schliesst die Versammlung um 21.05 Uhr und dankt für das Interesse und die Teilnahme. Anschliessend wird zum Apéro eingeladen.

Gachnang, 23. April 2016

Der Präsident: Die Protokollführerin:

Sven Bürgi Käthy Stoppany

Liebe Stimmbürgerinnen Liebe Stimmbürger

Am 15. Januar 2016 kürte das Preisgericht das Projekt 'rimli und schindle' des Architekturbüros jessenvollenweider architektur aus Basel zum Sieger des Projektwettbewerbs zur Erweiterung der Schulanlage Islikon.

Alle zwölf Projekte, welche am Architekturwettbewerb teilgenommen haben, wurden vom 8. bis 18. Februar 2016 im Foyer der Turnhalle Islikon ausgestellt. Wir danken allen Besuchern für das rege Interesse an den Projekten und die interessanten Diskussionen und Voten.

Am 11. Februar 2016 trafen sich Vertreter der Primarschulgemeinde mit den Architekten des Siegerprojektes. Nebst den Optimierungswünschen der Behörde wurde auch der weitere Ablauf des Projektes besprochen.

Das Architekturbüro jessenvollenweider empfiehlt, in einem ersten Planungsschritt das Wettbewerbsprojekt zu überarbeiten, optimieren und mit dem Planungsteam ein vollständiges Bauprojekt auszuarbeiten. Mit diesem Vorgehen kann dem Bürger ein Bauprojekt zur Abstimmung vorgelegt werden, bei welchem die Baukosten bis auf +/- 10% genau bestimmt sind. Risiken (z.B. problematischer Baugrund) werden minimiert und das Überborden der Kosten wo immer möglich verhindert.

jessenvollenweider beziffert die Planungskosten der Phase I (bis Baueingabe) für die Projektierung auf maximal CHF 1.5 Millionen.

Der Planungskredit darf nicht als Zusatzaufwand verstanden werden, sondern ist der benötigte Teilkredit, um die erste Planungsphase und die Berechnung des Baukredits ermitteln zu können. Dieser Teilkredit ist also Bestandteil der Gesamtkosten.

Mit diesem Kreditbegehren treffen Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen wichtigen Vorentscheid, denn Sie befinden mit Ihrer Stimme über die Weiterführung des Projektes. Steuerlich wird der Bau dank der stark steigenden Steuerkraft nur minimale Auswirkungen auf die Steuerbelastung haben.

Ausgangslage

Die Gebäude der Schule Islikon sind stark sanierungsbedürftig. Während sich das denkmalpflegerisch geschützte Hauptgebäude von 1909, das von Architekt Albert Rimli erbaut worden ist, grundsätzlich in einem guten baulichen Zustand befindet, sind die Anbauten aus den Jahren 1966 (Schultrakt) sowie 1976 (Zwischenbau und Turnhalle) als nicht sanierungswürdig einzustufen. Mit den ergänzenden Neubauten besteht nun die Chance, ein tragfähiges Gesamtkonzept des Schulareals in Islikon zu entwickeln. Die jüngeren Anbauten des geschützten Haupthauses sollen zurückgebaut werden. Mit den Neubauten für Schule, Doppelkindergarten und Doppelturnhalle soll ein funktional, formal und ortsbaulich überzeugendes Ensemble geschaffen werden, welches der besonderen Lage nahe am Dorfkern und nahe dem Greuterhof gerecht wird.

Mit der Neukonzeption des Areals einher geht die Gestaltung der schulischen und sportlichen Aussenanlagen. Die Parkierung ist einerseits auf dem bestehenden Areal und zusätzlich in der neu zu erstellenden Tiefgarage vorgesehen.

Raumprogramm

Aus der Schulraumplanung der Gemeinde und den aktuellen pädagogischen Rahmenbedingungen wurden folgende Eckpunkte des Raumprogramms erarbeitet.

Neues Schulhaus

• neun Klassenzimmer *	à 100 m²
• neun Gruppenräume	à 25 m²
I ehrerzimmer	à ca 70 n

Schulküche und Aufenthaltsraum

Turnhalle

Untergeschoss:

Doppelhalle Typ B **	à 1'040 m ²
• Innengeräteraum erreichbar von allen Turnhallenabschnitten	à 170 m²
Fitnessraum	à 99 m²

Garderoben mit Duschen

Erdgeschoss:

Probelokal für Musikvereine	à 150 m²
Küche für Mittagstisch und Cafeteria	à ca.150 m ²

Büro und Werkstatt für Hauswart

Kindergarten

Zweifachkindergarten mit Galerie und Spielecken	à 160 m ²
• zwei Gruppenräume	à 40 m²

Tiefgarage

- ca. 30 Tiefgaragenplätze
- Zivilschutzräume

Altes Schulhaus

Erdgeschoss:

- Zimmer Nord/Ost und Zimmer Süd/Ost bleiben wegen der starken Jahrgänge für den Schulbetrieb erhalten.
- Nach Rückgang der Schülerzahlen soll aus dem Zimmer Nord/Ost und der Garderobe eine Aula entstehen. Im Zimmer Süd/Ost sollen das Sekretariat und die Verwaltung untergebracht werden. Erstes Obergeschoss:
- Aus den Zimmern Nord/Ost und Zimmer Süd/Ost sollen Räumlichkeiten für die Schulleitung und Fördermassnahmen entstehen.
- Das alte Lehrerzimmer und das Zimmer nördlich des Lehrerzimmers sollen für weitere Fördermassnahmen oder für ein neues Lehrerzimmer (bei Reduktion um eine Etage beim neuen Schulhaus) zur Verfügung stehen.

Zweites Obergeschoss:

 Das Zimmer Nord/West (Bibliothek) bleibt erhalten und soll zusammen mit dem Zimmer Nord/Ost zu einer Lernlandschaft umgewandelt werden, sofern dies nicht im Schulhausneubau realisiert werden kann.

^{*} erste bis sechste Klasse, Werken Textil, zwei Förderklassen

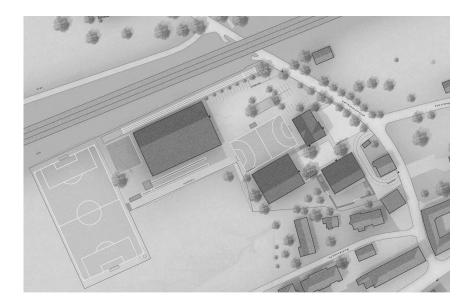
^{**} Halle Typ A ist eine einfache Doppelhalle. Typ B ist mit 44 m Länge und 23.5 m Breite etwas länger und schmaler als die Halle Typ A, kann aber in drei Kleinhallen unterteilt werden und bietet mehr Möglichkeiten für Ballsportarten.

Anfallende Sanierungs- und Umbauarbeiten am alten Schulhaus werden aus der Vorfinanzierung finanziert.

Projektbeschrieb des Architekten

Das Projekt für die Erweiterung der Primarschule in Islikon interpretiert das Raumprogramm mit drei nutzungsspezifischen Häusern, die die Gegensätzlichkeiten des Ortes ausloten und charakterisieren. Die neue Schule und der Doppelkindergarten bilden zusammen mit dem bestehenden Schulhaus von Albert Rimli ein kompaktes Ensemble, das an der Kefikonerstrasse den Dorfkern weiterbaut und sich in das dörfliche und landschaftliche Gefüge eingliedert. Die historische Blick- und Bewegungsachse des Schulwegs wird dabei vom neuen Schulhof aufgefangen. Er verbindet den Seiteneingang des historischen Schulhauses mit den Haupteingängen von Kindergarten und neuem Schulhaus und bildet sogleich die neue Adresse der erweiterten Schulanlage aus. Die Doppelturnhalle andererseits richtet sich entlang des Bahndamms aus und ist als flacher Dachkörper in die Wiesenlandschaft eingebettet. Im offen gehaltenen Raum zwischen Halle und Ensemble prägt die durch den Abriss der Anbauten wiedergewonnene, solitäre Wirkung des alten Schulhauses den Blick vom neuen Sportfeld.

Die bauliche Gliederung führt zu einer klaren Strukturierung der Aussenräume. Der neue Schulhof, der chaussiert und durch asphaltierte Wege eingefasst ist, erweitert den bestehenden Vorplatz. Vom Schulhof abgewandt hat der Kindergarten nach Süden seinen eigenen Spielgarten. Über eine grosszügige Treppenanlage an der Schnittstelle zwischen alter und neuer Schule gelangt man vom oberen Strassenniveau des Hofs auf die Ebene des neuen Schulhofs und der Doppelturnhalle. Diesem vorgelagert sind die gedeckten Veloabstellplätze mit Pausenhalle, die oberirdischen Parkfelder und die Zufahrt zur Tiefgarage. Nur die Wendestelle für den Schulbus, die über die heutige Parkplatzzufahrt erreicht wird, liegt direkt am Schulhof und dient gleichzeitig als Kurzzeitparken für den Kindergarten. Der Vorplatz der Turnhalle kann temporär im Zusammenspiel mit der neuen Freifläche innerhalb des Ensembles und Turnhallenfoyer für Feste und Veranstaltungen genutzt werden. Im Süden und Westen der Turnhalle sind die weiteren Sportanlagen angeordnet.



Situationsplan Schulanlage Islikon

Das neue Schulhaus ordnet sich als dreigeschossiges, in die Tiefe der Parzelle gesetztes Volumen dem Hauptbau unter und ist durch eine zentrale, über Dach belichtete Treppenanlage erschlossen, Im Erdgeschoss werden von dieser effizient die allgemeinen Räume wie Schulküche, Aufenthaltsraum und Lehrerzimmer erschlossen, auf den zwei Regelgeschossen darüber jeweils vier übereck belichtete Klassenzimmer mit ihren anschliessenden Gruppenräumen. Alle Schulräume sind auf Distanz zum Bahnlärm und mit ihren Hauptseiten bahnabgewandt ausgerichtet. Die beiden Kindergärten bilden eine gedeckte, gemeinsame Eingangszone zum Hof aus und nach Süden zum Spielgarten die beiden Haupträume mit Galerie. Das grosse Volumen der Doppelturnhalle ist um ein Geschoss eingegraben. Damit wird ein zum Hauptbau verträgliches Höhenprofil realisiert, das im Gegensatz zum dichten Schulhausensemble den landschaftlichen Bezug betont. Die Turnhalle empfängt die Sportler und Besucher auf der ebenerdig, beguem zu erreichenden Zuschauergalerie. Sie eröffnet den Zuschauern neben der Sicht auf das Spielfeld einen schönen Panoramablick in die flache Landschaft. Der grosse Probenraum des Musikvereins ist direkt vom Fover erschlossen und damit auch auf den Vorplatz ausgerichtet. Fitness-, Turn- und Gymnastikräume sind auf dem unteren Turnhallenniveau angeordnet und über zweigeschossige Lichträume an der Fassade natürlich belichtet. Die Tiefgarage mit Zivilschutzräumen ist in ebenerdiger Erweiterung des Turnhallenniveaus unter dem Vorplatz angeordnet. Die Kosten einer grösseren Baugrube werden aufgewogen durch eine wirtschaftlichere Gründung und eine die Auftriebskräfte kompensierende Erdüberdeckung. Diese Anordnung schafft die Voraussetzung, nicht nur die Schule, sondern auch die Turnhalle ohne Provisorien zu realisieren. Sie bietet zudem das strategische Potential, die Tiefgarage als optionales Modul zu planen.



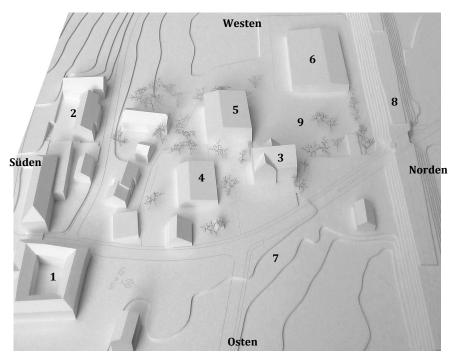
Neue Zugangssituation von der Kefikonerstrasse

Die drei baukörperlich differenziert ausgebildeten Neubauten werden über ein durchgehendes Konstruktions- und Materialisierungskonzept zusammengebunden. Die leichte, nachhaltige Holzkonstruktion unterstreicht die Bedeutung des monolithischen Hauptbaus im neuen Gesamtensemble. Die homogene Holzschindelfassade verleiht den Neubauten eine weiche und sanfte Textur, die zur Putzstruktur des historischen Bestands ein zeitgenössisches Gegenüber sucht.

12 13

Die barockisierenden Giebelausbildungen des Altbaus, mit ihren plastischen Übergängen von Wand zu Dach, werden für die Neubauten in eine organische, für die Konstruktion des Schindelschirms charakteristische Gebäudekontur übersetzt. Die Ausbildung der Untergeschosse in Massivbauweise dient als Fundation und zugleich als Feuchtigkeitsschutz für die Tragstruktur aus Holz in den darüberliegenden Geschossen. Das Potential zur Erzielung von guten Energiewerten und zur Nutzung von solarer Energie ist, wegen der kompakten Gebäudekörper mitsamt ihrer Dachausrichtung, sehr hoch. Die kompakten Volumen, ein realistischer Öffnungsgrad mit Kastenfenstern zur Lüftung und Nachtauskühlung sowie die gut gedämmte Gebäudehülle erfüllen die Primäranforderungen zur Erreichung des Gebäudestandards Minergie-P.

,rimli und schindle' ist ein im besten Sinne nachhaltiges Projekt für die PSG Gachnang. Die Erweiterung der Schulanlage schafft dank ihrer Alltagstauglichkeit einen hohen Nutzen für alle Bevölkerungsgruppen.



Modellfoto Erweiterung Schulanlage Islikon

Legende:

- 1. Greuterhof
- Seminarhotel Greuterhof
- 3. altes Schulhaus
- 4. geplanter Kindergarten
- 5. geplante Schulhauserweiterung

- 6. geplante Turnhalle
- 7. Zwergliwiese/Skaterpark
- 8. Eisenbahntrasse
- 9. Parkplatz/Tiefgarage

Auszug aus dem Jurybericht und Empfehlung des Preisgerichts

Das Projekt 'rimli und schindle' überzeugt insgesamt sowohl auf der ortsbaulichen wie auch auf der funktionalen und konstruktiven Ebene. Das vielschichtig aufgebaute Konzept besticht durch seine Klarheit, die den Begebenheiten und Anforderungen des Orts in hohem Masse entspricht. 'rimli und schindle' ist ein im besten Sinne nachhaltiges Angebot an Islikon: die neue Dorfschule schafft dank ihrer Alltagstauglichkeit einen hohen Nutzen für alle Bevölkerungsgruppen.

Das Preisgericht setzt das Projekt 'rimli und schindle' einstimmig auf den ersten Rang und empfiehlt dem Veranstalter, den Verfassern des Projekts den Auftrag zur Weiterbearbeitung, gemäss Ziffer 2.1.4 des Wettbewerbsprogramms, zu erteilen.

Unter anderem ist folgenden Punkten im Rahmen der Weiterbearbeitung besondere Beachtung zu schenken:

- Der Hartplatz ist an der vorgeschlagenen Stelle aus betrieblichen Gründen nicht möglich. Er ist den Aussensportanlagen besser zuzuordnen.
- Die Position der Zweifachsporthalle ist diesbezüglich zu überdenken.
- Die unterirdische Parkierung ist bezüglich Position und Lage so zu optimieren, dass eine Anlieferung auf Hallenniveau (Messe, Turngeräte) und eine unterirdische Verbindung von der Turnhalle zur Schule (Finkenbetrieb) möglich sind.
- Bei der Materialwahl der Fassade bestehen erhebliche Vorbehalte bezüglich Betrieb und Unterhalt.

Optionen zur Kostensenkung

In der anstehenden ersten Planungsphase wird das Wettbewerbsprojekt kritisch überprüft, das Raumprogramm überdacht sowie mögliche Kostenersparnisse und Kostenoptionen erarbeitet. Die Schulbehörde könnte sich ergänzend zu den durch die Jury festgehaltenen Punkten folgende Massnahmen vorstellen, auch wenn diese unter anderem für den Schulbetrieb sehr einschneidend und nicht im Interesse der Schule wären:

- Der Erhalt des Unterbaus der alten Turnhalle soll geprüft werden. Die Schutzräume sind noch in Betrieb und müssten nur bei einem Abriss durch die Schule ersetzt werden. Ausserdem könnten die alten Garderoben beispielsweise als Malatelier, Archiv, Technik/EDV und dergleichen genutzt werden.
- Die Doppelhalle Typ B ermöglicht, die Halle zur gleichen Zeit doppelt oder dreifach zu belegen. Somit kann der Raum für die Psychomotorik mit dem separaten Turnraum zusammengelegt werden.
- Die im neuen Schulhaus geplante Küche soll in der Turnhalle erstellt werden. Der freiwerdende Platz steht dann als Schulraum zur Verfügung. Die Küche könnte dann auch für Anlässe in der Turnhalle zur Verfügung stehen und zum Beispiel für den Mittagstisch verwendet werden. Mit dieser Massnahme könnte beim Schulhaus auf eine komplette Etage verzichtet werden, womit sieben statt neun Schulzimmer untergebracht wären.

14 15

Baukosten

Auf Basis des Wettbewerbsbeitrags wurde eine Grobkostenschätzung der Baukosten mit einer Genauigkeit von ± 25% vorgenommen. Diese wird mit CHF 26.2 Mio. inkl. Projektierungskredit veranschlagt und setzt sich wie folgt zusammen:

вкр	Total	Schule	Kindergarten	Turnhalle	Einstellhalle/ Schutzräume
Grundstück	102'600	32'400	16'200	32'400	21'600
Vorbereitungsarbeiten	199'800	32'400	16'200	32'400	118'800
Gebäude	22'191'600	8'314'500	2'317'500	9'429'000	2'130'600
Betriebseinrichtungen	58'300	0	0	58'300	0
Umgebung	1'323'000	195'500	209'500	572'400	345'600
Baunebenkosten	665'700	249'400	69'500	282'900	63'900
Reserve	738'400	271'300	80'000	309'200	77'900
Bauzeitprovisorien	0	0	0	0	0
Ausstattung (Betriebs- einrichtungen)	840'200	500'000	124'200	216'000	0
Total CHF	26'119'600	9'595'500	2'833'100	10'932'600	2'758'400

Die Grobkostenschätzung des Wettbewerbsbeitrags basiert auf den gängigen SIA-Normen, den gängigen Regeln der Bautechnik und ist bewusst grosszügig gehalten.
(SIA = Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein)

Mögliche finanzielle Risiken wie Aushub und Neuzufuhr von Aushubmaterial aufgrund des ungünstigen Bauuntergrunds und die komplette Abdichtung der Betonwanne ist in der Grobkostenschätzung berücksichtigt worden. Ebenfalls ist die gesamte Umgebungsgestaltung inklusive Sportanlagen in den Kosten enthalten.

Der Projektgruppe ist bewusst, dass die Baukosten nach Möglichkeit weniger als CHF 26 Mio. betragen sollen und das Projekt wo immer möglich auf Sparmassnahmen geprüft wird – genau dafür ist die Planungsphase I da.

In der Botschaft zum Architekturwettbewerb wurde kommuniziert, dass die Baukosten ca. CHF 17 Mio. betragen (+/- 25%).

Dass die Grobkostenschätzung des Architekturbüros jessenvollenweider höher ausfällt, hat mitunter folgende Gründe:

- Die Grobkostenschätzung der ersten Botschaft wies weniger Quadratmeter und weniger Kubikmeter aus, da diese sehr von der Architektur abhängig ist.
- Doppelhalle Typ A weist gegenüber Typ B mehr Fläche und Volumen aus.
- Bei der Berechnung wurde davon ausgegangen, dass sämtliche Gebäude, mit Ausnahme der Tiefgarage, überirdisch gebaut würden.
- Bei der Ausarbeitung der ersten Botschaft war noch nicht bekannt, dass aufgrund der geologischen Verhältnisse Erdmaterial abgeführt und durch geeignetes Material ersetzt werden muss, was auch zu Mehrkosten führt.
- Schutzräume wurden bei der Grobkostenschätzung nicht berücksichtigt.

Finanzierung

Das Bauprojekt soll über die Steigerung der Steuerkraft finanziert werden. Die Schulbehörde erwartet gemäss Finanzplan, dass 2019/2020 mit Abschluss der grösseren Bauvorhaben innerhalb der Gemeinde das Maximum an Steuerkraft erreicht wird.

Erwartete Steuerkraft (100%) ab 2019/2020
 Erwartete Steuerkraft (100%) pro Einwohner
 Erwartete Steuereinnahmen für die PSG bei 62%
 CHF 2'100.00 bis CHF 2'220.00
 CHF 5.9 Mio. bis 6.2 Mio.

Wegen des Zuzugs von Personen mit hoher Steuerkraft ist eine noch höhere Steuerkraft nicht ausgeschlossen.

Die Schulbehörde ist bestrebt, die Darlehen schnellstmöglich zu tilgen. Für Tilgung und Zinskosten sollen mindestens CHF 1 Mio. jährlich aufgewendet werden.

Beispiel: Das Jahresergebnis weist einen Überschuss von CHF 900'000.00 aus, was ca. neun Steuerprozenten entspricht. Somit wäre eine Steuererhöhung von einem Prozent zu empfehlen. Der maximale Steuersatz soll aber 67% keinesfalls übersteigen.

Aufgrund des Jahresabschlusses 2015 ist davon auszugehen, dass die Tilgung des Darlehens ohne oder mit sehr geringer Steuererhöhung erreicht werden kann.

Wichtig ist festzuhalten, dass weder bei der Abstimmung über den Planungskredit noch zum Baukredit über die Erhöhung der Steuern befunden wird. Dies bleibt der Budgetgemeinde vorbehalten, womit die Stimmbürger jedes Jahr die Möglichkeit erhalten, über eine Steueranpassung zu entscheiden.

Das Zinsniveau ist im Augenblick mit weniger als 1% sehr tief. Laut Fachmeinungen wird das tiefe Zinsniveau in den nächsten Jahren anhalten.

Funktionsweise des öffentlichen Beschaffungswesens

Das öffentliche Beschaffungswesen (früher: Submissionswesen) behandelt die Frage, nach welchen Regeln und Grundsätzen die öffentliche Hand, d.h. Bund, Kantone und Gemeinden, ihren Bedarf an Gütern und Dienstleistungen deckt. Das Ziel jeder öffentlichen Beschaffung ist es, das wirtschaftlich günstigste Angebot zu wählen. Das wirtschaftlich günstigste Angebot heisst, zum optimalen Preis die benötigte Qualität von einem qualifizierten Anbieter zu beschaffen. Dabei muss die öffentliche Hand alle Anbietenden gleich behandeln.

Aufträge müssen ab vorgegebenen Auftragswerten öffentlich ausgeschrieben werden.

Vorgehen bei öffentlichen Bauten

Das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen gibt öffentlichen Körperschaften vor, wie bei Planung und Auftragserteilung für Bauvorhaben vorzugehen ist.

In einem öffentlichen Verfahren wurde ein anonymer Projektwettbewerb mit Präqualifikation ausgeschrieben. Der Bauherr ist verpflichtet, für den Architekturwettbewerb fachkundige Beratung beizuziehen. Das Preisgericht besteht aus Sachrichtern (Bauherr) und Fachrichtern (Architekten), die Fachrichter bilden dabei die Mehrheit.

Für die Erweiterung der Schulanlage wurde das selektive Verfahren gewählt. Das Preisgericht erarbeitet beim selektiven Verfahren die Wettbewerbsbestimmungen für die bewerbenden Architekturbüros, wählt jene aus, welche am Projektwettbewerb teilnehmen dürfen, erarbeitet das Wettbewerbsprogramm und ermittelt den Wettbewerbssieger.

Im Gegensatz zum selektiven Verfahren können bei einem offenen Verfahren die Architekturbüros ohne vorgängige Bewerbung Projektbeiträge einreichen. Zur Ermittlung des Wettbewerbssiegers kann die Prüfung und Bewertung jedes eingereichten Projekts auf Seite des Bauherrn zu enormen Mehrkosten führen, da jedes eingegangene Projekt mit gleicher Qualität geprüft und bewertet werden muss.

Aus den über 100 eingegangenen Bewerbungen wurden zwölf Architekturbüros, darunter drei Nachwuchsbüros, zur Teilnahme am anonymen Projektwettbewerb ausgewählt. Eine regionale Einschränkung von Architekturbüros verbietet das Binnenmarktgesetz.

Der Wettbewerbssieger erarbeitet mit der Projektgruppe der PSG ein fertig ausgearbeitetes Bauprojekt, welches den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen zur Abstimmung unterbreitet wird.

Projektgruppe

Die Projektgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

Sven Bürgi Schulpräsident/ Projektverantwortlicher/ Mitglied Ausschuss

Sibylle Krenböck Behördenmitglied Thomas Gisler Behördenmitglied Michael Sigg Behördenmitglied

Rolf Fuchs Schulleiter/ Mitglied Ausschuss

Marcel Gilg Vertreter Lehrerschaft
Käthy Stoppany Sekretariat/ Protokoll
Dieter Brunschweiler Vertreter Dorfvereine
Remo Thalmann Vertreter Sportvereine

Externe Beisitzer:

Lorenz Zumstein Architekt und Geschäftsleitungsmitglied jessenvollenweider

architektur ag

Urs Laib Bauleitung im Auftrag jessenvollenweider architektur ag

Kostenvoranschlag Planungskredit

Mit dem beantragten Kredit werden die Planungskosten der Phase I (bis Baueingabe) abgedeckt:

Honorar pro Gewerkgruppe	Honorar in CHF
Vorbereitungsarbeiten	40'000
Gebäude (z.B. Architekt, Bauingenieur, Bauleitung, usw.)	1'300'000
Umgebung	78'000
Nebenkosten	82'000
Total Planungskredit	1'500'000
Zur Definierung der Vergabeverfahren gelten die Honorare aus Phase I und II. In dieser Darstellung sind nur die Honorare aus Phase I abgebildet, welche für den Planungskredit relevant sind.	

Sie stellen die Weichen!

Mit dem Antrag der Schulbehörde stellen Sie die Weichen für oder gegen den Neubau der Schulanlage mit Schulhaus, Turnhalle und Kindergarten. Mit dem Kredit erhält die Schulbehörde die Kompetenz, das Planungsteam mit der Planung der Schulanlage zu beauftragen. Damit kann dem Stimmbürger nach Abschluss der Planungsphase I ein ausgereiftes Projekt zur Abstimmung vorgelegt werden, in welchem mögliche Risiken auf ein Minimum reduziert, das Raumprogramm optimiert und die Baukosten auf 10% genau ausgewiesen werden. Alle mit der Planung entstehenden Kosten sind Bestandteil der Baukosten und nicht als zusätzliche Kosten zu verstehen.

Die Notwendigkeit des Neubaus wird schon seit einigen Jahren ausgiebig diskutiert. Trotzdem hier nochmals die wichtigsten Punkte, welche für einen Neubau sprechen:

- Die Klassenzimmer im alten Schulhaus entsprechen nicht mehr den aktuellen Standards für moderne Unterrichtsmethoden. Die Räume sind zu klein und es fehlen wichtige Gruppenräume, welche der
 Kanton bei Neubauten oder Sanierungen vorschreibt. Gerade im Hinblick auf die Einführung des
 Lehrplans 21, bei welchem binnendifferenzierter Unterricht und kompetenzorientierte Unterrichtsmethoden zum Muss werden, sind grössere Klassenzimmer notwendig.
- Der Tag, an dem das alte Schulhaus saniert werden muss, wird kommen. Eine Sanierung nach den heutigen Standards für Schulhäuser ist beim 'Rimli-Schulhaus' unmöglich. Deshalb macht es Sinn, das alte Schulhaus wie beschrieben anderweitig zu nutzen und das Schulhaus Gachnang, wo ebenfalls Platzmangel herrscht, durch die Verschiebung der Verwaltung nach Islikon zu entlasten. Zudem müssten bei einer Sanierung des alten Schulhauses die Klassen in ein Provisorium umgesiedelt werden, was Zusatzkosten generiert.
- Der Anbau West ist nicht mehr sanierungswürdig, muss abgerissen und durch neue Räumlichkeiten ersetzt werden.
- Der Oberbau der Turnhalle ist nicht mehr sanierungsbedürftig, muss abgerissen und ersetzt werden.
- Für eine wachsende Gemeinde mit mitgliederstarken Vereinen macht der Bau einer Doppelhalle mit Zusatzräumen für weitere Vereinsaktivitäten Sinn. Der Schulbehörde ist es ein Anliegen, dass die neue Doppelhalle möglichst vielseitig genutzt werden kann – auch ohne Ausbau zur Mehrzweckhalle. Zudem soll die Halle künftig auch an Nachmittagen für die Bevölkerung zugänglich sein, was bisher nur sehr beschränkt möglich war.
- In den nächsten Jahren werden Jahrgänge mit bis zu 55 oder mehr Kindern eingeschult, was teilweise eine Aufstockung auf drei Jahrgangsklassen wahrscheinlich macht.

Mit dieser Botschaft informieren wir Sie objektiv und umfassend. Für weitergehende Fragen stehen Ihnen während der Schulgemeindeversammlung ausgewiesene Fachleute Rede und Antwort.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Fragen vorgängig einzureichen. An der Schulgemeindeversammlung werden diese ausführlich beantwortet.

Wie geht es nach der Annahme des Planungskredites weiter?

bis November 2017
 ca. Februar 2018
 bis Mai 2019
 ab Oktober 2018
 bis Juli 2020
 Bauprojekt mit Detailstudien, Kostenberechnung +/- 10%
 Abstimmung über den Baukredit durch das Stimmvolk / Baueingabe
 Ausarbeitung Ausführungspläne und Auftragsvergaben
 Spatenstich und Ausführung
 Inbetriebnahme und Bezug der neuen Gebäulichkeiten

Antrag

Die Schulbehörde beantragt für das neue Schulhaus, den Kindergarten und die Doppelhalle Typ B in Islikon einen Planungskredit von CHF 1.5 Mio. Die Planungskosten werden dem Konto Vorfinanzierung belastet.

Gachnang, 25. Mai 2016

Die Primarschulbehörde

Sven Bürgi

20 21

Primarschulgemeinde Gachnang

Stimmrechtsausweis